

Stadt giebt es beispielsweise solche von nur 130 qm. Allzu kleine Blöcke haben die Nachteile, dass im Inneren derselben zu geringe Hof- und Gartenflächen verbleiben und dass für Straassenflächen ein übertriebener Antheil des Bebauungsfeldes verloren geht. Allzu grosse Blöcke sind eben so wenig zu empfehlen, weil die einzelne Baustelle zu kostspielig, daher der Anbau verlangsamt und erschwert wird. Auch ist das anfänglich vielleicht freie Innere eines geräumigen Baublocks auf die Dauer keineswegs als solches gesichert. Beim Steigen des Bodenwerthes pflegen sich dort gewerbliche Betriebe, Vergnügungsanstalten und ähnliche, auf die Straassenfront nicht angewiesene Baulichkeiten anzusiedeln und einen Zustand zu erzeugen, der für die Wohnungen noch unangenehmer ist, als die Raumbeschränkung eines kleinen Blocks. Mittlere Blockabmessungen unter Abwägung der Lageverhältnisse und der Bestimmung sind daher der Regel nach anzustreben.

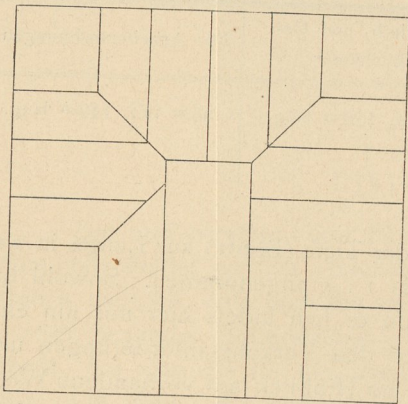
Blöcke für öffentliche Gebäude bedürfen eine schöne Lage und eine Gestalt von entsprechender Regelmässigkeit (Rechteck, Dreieck, Trapez etc.); das Grösßenbedürfnis ist selbstredend mannigfaltig. Beispielsweise gebrauchen in der Regel Kirchen 30×60 m bis 40×80 m, Markthallen etwa 3000 qm, Gymnasien etwa 5000 qm.

Eine zweckmässige Anordnung der Blöcke für Arbeiterwohnungen zeigt die in Fig. 57 dargestellte Colonie Stahlhausen bei Bochum. Das im Grundriss in vier Wohnungen getheilte frei stehende Arbeiterhaus hat hier einen Bauplatz von 4×170 qm Grösse; die Zwischenwege könnten breiter sein. Empfehlenswerth sind

130.
Blöcke
für öffentliche
Gebäude.

131.
Blöcke
für Arbeiter-
wohnungen.

Fig. 65.



Quadratblock.

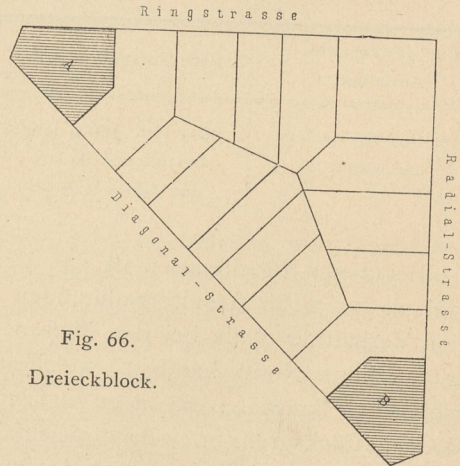
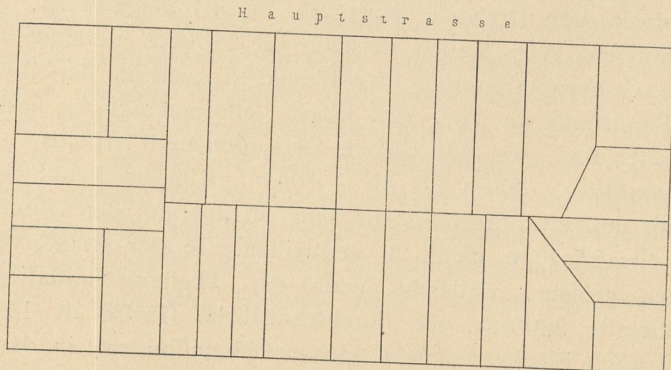


Fig. 66.

Dreieckblock.

Fig. 67.



Rechteckblock.

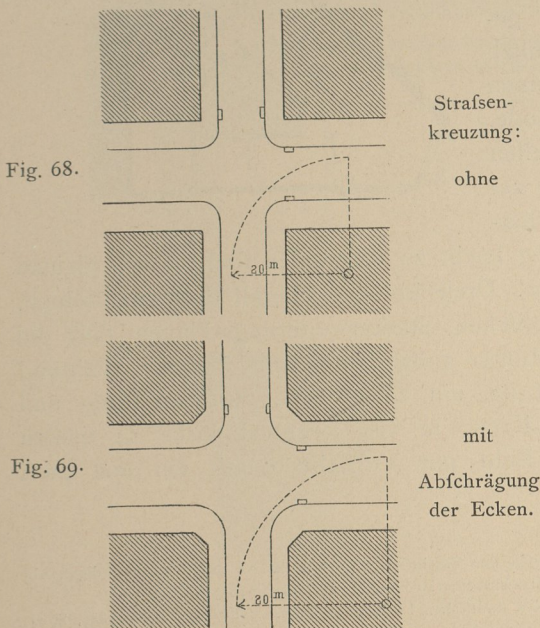
ferner die Anordnungen in Fig. 56 für offen bebaute, in Fig. 55 für geschlossen bebaute Arbeiterblöcke. (Vergl. auch Art. 53 u. 54, S. 31.1.)

Die am leichtesten und gewöhnlich auch am vortheilhaftesten zu bebauende Blockfigur ist das Rechteck; das Streben, thunlichst viele rechteckige oder annähernd rechteckige Blöcke im Stadtplane zu erzielen, ist daher nicht ungerechtfertigt. Es ist aber vom Standpunkte des Verkehrs und der Schönheit verkehrt, wenn die Bildung rechtwinkliger Baublöcke das Hauptmotiv oder gar das einzige Streben des Bebauungsentwurfes ist und jenes langweilige Schachtmuster erzeugt, welches wir z. B. in Mannheim und in vielen amerikanischen Städten zu beobachten Gelegenheit haben, wo man die Straßen und Blöcke mit Nummern und Buchstaben benennt und leider auch in Wirklichkeit kaum anders als an ihren Nummern unterscheiden kann. Dies entspricht nicht den wirklichen Bedürfnissen unseres Lebens und noch weniger den gewordenen Verhältnissen in alten Städten und gut entworfenen Stadterweiterungen, wo fast jede Straße, ja fast jeder Block eine ausgeprägte Individualität besitzt.

Weniger zweckmäßig für die Bebauung als das Rechteck ist die quadratische Blockform. Da nämlich das Bestreben vorwalten muß, alle Fronten des Blocks auszunutzen, so entsteht im Quadratblock die unfreie, geräumige Hof- und Gartenbildungen erschwerende Baustelleneintheilung nach Fig. 65, während das Rechteck oder überhaupt das gestreckte Viereck nach Fig. 67 außer den unvermeidlich beschränkten Eckbauplätzen eine große Zahl zweckmäßiger und angenehmer Baugrundstücke mit ansehnlicher Tiefe liefert. Die genannten Figuren zeigen zugleich verschiedene Anordnungen der Baustellengrenzen an den Blockecken.

Es ist sehr gebräuchlich und zweckmäßig, die rechtwinkligen Ecken der Blöcke unter 45 Grad abzustumpfen, theils um den Fußgängern auf dem Bürgersteig das Wenden um die Ecke zu erleichtern und die Fahr-

bahnkreuzung entschieden abzurunden zu können (Fig. 68 u. 69), theils um den besonders für Geschäftshäuser vortheilhaften Eingang auf der Ecke zu gewinnen. Die diagonal gemessene Größe der Abstumpfung pflegt 2 bis 4 m zu betragen. Normalvorschriften für diese Absträgungen empfehlen sich nicht wegen der zu großen Verschiedenheit der Fälle. Die Absträgung stumpfer Straßenecken wirkt oft flau und unschön; für die spitzwinkligen Ecken dagegen ist die Abkantung ein Bedürfnis, sowohl des äußeren Ansehens, als der inneren Benutzung wegen. Die Absträgung spitzer Winkel verlangt größere Masse als diejenige der rechtwinkligen Ecken, und zwar pflegen diese Masse zwischen 5 und 15 m zu schwanken. Die starken



132.
Rechteckige
Blöcke.

133.
Quadratische
Blöcke.

134.
Abkantung
der
Blockecken.